

CDU beklagt Chaos vor der Grundschule

Ankumer Christdemokraten fordern mehr Verkehrssicherheit / Fachausschuss greift Thema auf

Von Martin Schmitz

ANKUM Die CDU Ankum ist besorgt über die Verkehrssituation an der Ankumer Grundschule. Die Gemeinde müsse sofort etwas unternehmen, forderte die Ratsfraktion.

In der Gemeinderatssitzung im September verlas André Campe eine Erklärung, in der von „chaotischen Zuständen“ vor Schulbeginn und nach Unterrichtsende auf den Straßen vor der Schule die Rede war. Bis zu 100 Pkw zwängten sich dann durch das enge Karree der Gemeindefahrstraßen Kattenboll, Feuerstiege und Jakob-Schmidt-Straße. Radfahrer kämen ihnen entgegen. Die Hol- und Bringzone sei lediglich mit einem unbefestigten Fußweg mit der Schule verbunden.

Gefährlich sei auch der Überweg, auf dem die Kinder die Bundesstraße 214 auf ihrem Schulweg überqueren. In Ankum würden gerade 200 neue Wohnungen geschaffen. Es sei also zu erwarten, dass die Bevölkerung und die Zahl der Schüler wachse und die Situation noch gefährlicher werde. Bislang sei es aber nicht zu einem schweren Unfall gekommen.

Im Februar 2016 war die Grundschule von der Kollingstraße in das renovierte



Die CDU Ankum ist besorgt über die Verkehrssituation an der Grundschule.

Foto: CDU

Gebäude der ehemaligen Hauptschule am Kattenboll gezogen. Bei der Planung der Schule habe es zwar ein Konzept gegeben, um diese Situation zu entschärfen. Es sehe vor, den Lehrerparkplatz zu verlegen und an seiner Stelle eine sichere Hol- und Bringzone zu schaffen. Dieses Konzept sei aber nie umgesetzt worden. Deshalb fordert die CDU-Fraktion, die Verwaltung müsse beauftragt werden, in eigener Zuständigkeit oder in Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde Bersenbrück als Schulträger und der Verkehrsbehörde verkehrstechnische Planungen in die Wege zu leiten und sie umzusetzen.

Die Ilek-Nol habe sich gerade des Themas annehmen wollen, bedauerte damals Bürgermeister Detert Brummer-Bange (UWG). Das ge-

plante Tagesseminar rund um „Elterntaxi“ habe sie aber verschieben müssen. Brummer-Bange wies darauf hin, dass die Gemeinde auch nicht in eigener Zuständigkeit tätig werden könne, bauliche Veränderungen könne nur die Samtgemeinde als Schulträger in die Wege leiten.

Im Nachgang zur Ratssitzung verwies der Bürgermeister auf Anfrage darauf, dass am Bahnhof eine Fußgängerampel geschaffen wurde, um eine sichere Überquerung der Bundesstraße möglich zu machen. In der Nähe gibt es eine weitere Ampel an der Althausener Straße bei der Einmündung der Dr.-Terhalle-Straße, einer Verbindung zu den südlichen Wohngebieten. Die Gemeinde setzt einen Bus ein für Schulkinder und hat einen

Schulwegplan aufgestellt, der bei der Einschulung an die Eltern verteilt wird.

Eigentlich sei alles geregelt, bestätigt auch Antonius Maag, Leiter der Grundschule. Es gebe einen Kiss-and-ride-Streifen, an dem Eltern halten und ihre Kinder gefahrlos aussteigen lassen könnten, und einen Platz für den Schulbus auf dem Lehrerparkplatz. „Das Problem ist nur, dass sich nicht alle an die Regeln halten“, sagt Maag. So würden Eltern von Oberschülern den Lehrerparkplatz anfahren, um ihre Kinder möglichst nah an der Oberschule aussteigen zu lassen. Grundschüler, die mit dem Fahrrad kämen, sollten eigentlich den Fahrradstand rückwärtig anfahren und dem Autoverkehr ausweichen. Es würden sich aber auch nicht alle daran halten.

KOMMENTAR

Trauriges Phänomen

Es gal, wie die Beratungen im Ankumer Bau- und Planungsausschuss über ein Verkehrskonzept für die Grundschule ausgehen, der beste Plan funktioniert nicht, wenn sich niemand daran hält. Dieses traurige Phänomen ist an vielen Kitas und Schulen zu beobachten.

Eltern unter Zeitdruck auf der einen Seite, Grundschüler als Verkehrsanfänger auf der anderen – eine gefährliche Mischung. Mütter und Väter, die beim Elternabend mehr Sicherheit für ihre Kinder fordern, vergessen im Auto angesichts des morgendlichen Stresses gerne mal ihren eigenen Appell vom Vorabend. Da ist bei jedem mehr Disziplin und Rücksicht gefragt. Ansonsten helfen wohl nur Kontrollen, die von der Polizei aber kaum zu jeder Schul-Rushhour am Mor-



Von
Mirko
Nordmann

gen und Mittag zu leisten sind.

Trotzdem ist die Diskussion im Fachausschuss keinesfalls überflüssig. Auch wenn angeblich alles geregelt ist, gibt es nichts, was nicht verbessert werden könnte. Denkbare wären auch das ganze Areal des Bildungscampus auf dem Kattenboll samt Sporthalle und Schwimmbad in den Blick zu nehmen. Schließlich verbringen viele Ankumer Kinder dort viel Zeit. Denn dort können sie vom ersten Lebensjahr an bis zum Ende der zehnten Klasse betreut und beschult werden.

m.nordmann@noz.de

Um die Regeln durchzusetzen, müssten Kontrollen her-

Thema im Ausschuss

Der Gemeinderat einigte sich darauf, die Sache in den zuständigen Fachausschuss zu verweisen. In der Sitzung

des Ausschusses für Planen, Bauen, Infrastruktur und Umwelt am Montag, 4. November, steht nun ein Verkehrskonzept für die Grundschule auf der Tagesordnung. Der Ausschuss tagt ab 17 Uhr im Saal des Rathauses.